

Gesamtschule Seilersee

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die Gesamtschule



Darstellen & Gestalten

(Stand: Schuljahr 2021/22)

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 3
2.	Entscheidungen zum Unterricht Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche	S. 5
2.1	Unterrichtsvorhaben	S. 6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	S. 15
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 17
2.4	Lehr- und Lernmittel	S. 19
2.5	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen Nutzung außerschulischer Lernorte Fächerübergreifende Vorhaben	S. 19
3.	Qualitätssicherung und Evaluation	S. 20

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Gesamtschule Seilersee liegt in unmittelbarer Nähe des Seilersees in der Stadt Iserlohn, die größte Stadt des Märkischen Kreises sowie des Sauerlandes. Die Gesamtschule ist eine Schule des gemeinsamen Lernens. Folglich ist es eine Schule für alle, eine Schule, die Inklusion befürwortet und die Vielfalt und Individualität der Schülerinnen und Schüler anerkennt sowie wertschätzt. Außerdem ist eine fortschrittliche digitale Ausstattung vorhanden. So besitzen alle Lehrkräfte sowie Schülerrinnen ein (gekauft oder ausgeliehenes) iPad und die jeder Klassenraum ist mit einem Smartboard ausgestattet. Dieses spiegelt sich im Unterricht an der Gesamtschule Seilersee wider, indem beispielsweise verschiedene Apps und Softwares eingesetzt werden.

Im derzeitigen Schuljahr 2021/2022 besteht die vierzügige Gesamtschule aus den Jahrgängen 5 bis 10 in der Sekundarstufe I, EF in der Sekundarstufe II, sprich, sie befindet sich im Aufbau.

Insgesamt besuchen circa 680 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule Seilersee, von denen jeweils in der Regel 25-30 Schülerinnen und Schüler eine Klasse bilden. Das Kollegium setzt sich aus circa 65 Lehrkräften zusammen und wird durch Sonder- sowie Sozialpädagogen/-pädagoginnen ergänzt, sodass ein multiprofessionelles Team das Bildungs- und Erziehungsangebot an der Gesamtschule Seilersee stellt.

Die Unterrichtsstunden erfolgen gemäß eines 65-Minuten- Rasters, die eine 5-minütige Bewegungspause beinhalten und somit zu einem Wechsel von Anspannung und Entspannung, konzentriertes Arbeiten und Entlastung sorgen. Die Gesamtschule Seilersee ist eine gebundene Ganztagschule. Der Unterricht findet von 08:00 Uhr bis 15:35 Uhr (insgesamt sieben Schulstunden) im 65-Minuten-Takt statt. Nach der 4. Unterrichtsstunde gibt es eine 50-minütige Mittagspause.

Darstellen und Gestalten – im weiteren Text mit **DuG** abgekürzt – wird innerhalb des Wahlpflichtbereichs in den Klassen den Jahrgangsstufen 7-10 mit jeweils zwei Wochenstunden (je 65 Min.) unterrichtet. Die Lerngruppe in DuG setzt sich aus durchschnittlich 22 Schülerinnen und Schülern zusammen, das Fach kann von Förderschüler:innen gewählt werden.

Für DuG steht ein Multifunktionsraum mit Bühne, Licht-/ Musikanlage und Mischpult als Unterrichtsraum zur Verfügung. Zusätzlich wird der Raum als Aula genutzt. Dadurch, dass die Schule sich im Aufbau befindet, befindet sich die **Ausstattung** an Arbeitsmaterialien und Requisiten in Progression.

Der Fachbereich DuG veranstaltet nach Möglichkeit jährlich den Besuch eines Theaterstücks in einem der umliegenden Theater. Ferner fokussiert der Fachbereich eine Kooperation mit den Theatern Iserlohn, Hagen und Dortmund, sodass auch gemeinsame Projekte initiiert werden können.

Insgesamt umfasst die **Fachkonferenz** DuG aktuell drei Kolleginnen. Die Fachkonferenzen finden zweimal im Schuljahr statt. Zur Umsetzung der Handreichung sind

zusätzliche Treffen in Form von Fachsitzungen (Fachteams) terminiert. Die Unterrichtenden besuchen darüber hinaus Fortbildungen, die durch die Bezirksregierung angeboten bzw. durch weitere Träger angeboten werden.

Die Mitglieder der Fachkonferenz DuG unterrichten meistens in einer von zwei Unterrichtsstunden im **Teamteaching**. Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sind für die Fachlehrer:innen aufgrund des fächerübergreifenden Ansatzes besonders wichtig und notwendig.

Präsentationen von Unterrichtsergebnissen sind in mehreren Formen möglich. Einmal jährlich wird eine Schulaufführung als Jahresabschlusspräsentation stattfinden, dieses Jahr am 06. Mai 2022. Weitere Möglichkeiten zur Mitgestaltung des kulturellen Schullebens bestehen in Form von Aufführungen zu besonderen Anlässen. Das Kompetenzteam **Kumuli** (Kunst, Musik und Literatur) bildet darüber hinaus eine fächerübergreifende Arbeitsgruppe, die ein Kulturabend in der Gesamtschule Seilersee inhaltlich gestaltet und selbstorganisiert.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz DuG das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die über die in den Handreichungen genannten überfachlichen Kompetenzen verfügen.

Persönlichkeitsstärke wird gefördert durch die Erweiterung der Wahrnehmens- und Erlebensfähigkeit, das selbstverständliche Experimentieren mit Arbeitsaufgaben und das häufige Präsentieren von Arbeitsergebnissen. Der Entwicklung eines persönlichen Ausdrucks kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Mit den positiven Erfahrungen erfolgreicher Präsentationen entwickelt sich ein reflektiertes **Selbstbewusstsein**, das hilft, eigene Ideen in Arbeitsprozesse einzubringen und zu vermitteln. Dies verlangt die Entwicklung von **Ausdauer** und **Selbstdisziplin**, um über viele Ideen und Zwischenlösungen zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu kommen.

Teamfähigkeit wird gefördert durch kooperative Arbeitsformen, die im Lernbereich die Regel sind. Dadurch wird die Fähigkeit entwickelt, ein Produkt gemeinsam kreativ zu erarbeiten und zu präsentieren. Ebenso bildet sich ein Verantwortungsbewusstsein für den gemeinsamen Arbeitsprozess und das Endergebnis heraus. Dieses fördert gleichzeitig auch den konstruktiven Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Konfliktsituationen.

Kritikfähigkeit wird gefördert durch die im Unterricht regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Rückmeldungen und Kommentare zu Arbeitsprozessen und -ergebnissen. Eigene und fremde Beiträge werden kriterienorientiert reflektiert und anhand von Beobachtungsbögen bewertet. Auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, differenziert konstruktive Kritik sowohl zu äußern als auch anzunehmen.

Auf fachlicher Ebene wird im Lernbereich DuG entsprechend den Vorgaben der Handreichungen für diesen Lernbereich vorrangig der Aufbau folgender globaler Kompetenzen intendiert:

- **Gestaltungskompetenz** umfasst die Bereitschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur kreativen Entwicklung von aufgabenbezogenen Gestaltungsideen und Gestaltungsformen sowie deren Umsetzung und Konkretisierung unter reflektierter

Verwendung von Gestaltungsmitteln der körper-, wort-, bild- und musiksprachlichen Ausdrucksformen.

- **Darstellungskompetenz** bezeichnet die Bereitschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur kreativen Entwicklung sowie zur reflektierten Anwendung und Umsetzung von aufgabenbezogenen Darstellungsformen.
- Die ästhetisch orientierten Ansätze des Lernbereichs fördern und erweitern zudem die **Wahrnehmungskompetenz** durch die Anleitung zum genauen Beobachten und Wahrnehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans lösen die Vorgaben für das Wahlpflichtfach DuG durch die Handreichung ein. Sie decken alle in der Handreichung aufgeführten Kompetenzen ab.

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 1: Meine neue Gruppe - mein neues Fach	Umfang: ca. 7-9 Wochen	Jahrgangsstufe 7
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Mini Solo „Ich bin!“			
Außerschulischer Lernort:			
Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten am Theater kennenlernen Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: kein Einsatz von verbrauchbaren Requisiten Medienkompetenz: Anlegen eines Glossars Aspekte der Verbraucherbildung:			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Wir werden ein Ensemble 2) Grundbegriffe des Fachs	<ul style="list-style-type: none"> - Warm-Ups - Kennenlernen - Vertrautwerden mit der Umgebung Bühne - Theaterbegriffe (Freeze, Stop, Solo, Tutti, Tempo etc.) 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Präsent auf der Bühne agieren und reagieren - Neutral- und Expressivhaltung - Körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Nach Möglichkeit Durchführung der Warm-Ups auf der Bühne - Erst Bühnenerfahrungen im Solo - Tragen schwarzer Kleidung im Kurs - Schwarze Kleidung für Aufführungen festlegen

<p>3) Berufe rund ums Theater</p> <p>4) erste Bühnenerfahrungen sammeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufe, Ausbildungsmöglichkeiten - körpersprachliche Gestaltungselemente nutzen - Wirkungsformen des Bühnenraumes untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben - Grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern - Gestaltete Bewegungsabläufe (u.a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen 	<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung des „Au Ja!“ (positive Reaktion auf Vorstellung des Stundenvorhabens und Übungen) - Etablierung von „Vorhang auf“ und „Vorhang zu“ - Anlegen eines mitwachsenden Glossars
-----------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenarbeit - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung</p> <p>Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar</p> <p>Auftritte</p> <p>Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Theoretische Klassenarbeit</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: Wec/Tre/ AiM	UV 2: Standbilder	Umfang: ca. 7-8 Wochen	Jahrgangs- stufe 7
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Gruppenstandbild zu selbstgewähltem Thema			
Außerschulischer Lernort: Standbilder an besonderen Orten			
Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: gezielter Einsatz von Elementen der Mimik und Gestik Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: kein Einsatz von verbrauchbaren Requisiten Medienkompetenz: Dokumentierung der Arbeitsergebnisse (z.B. Foto, Collagen erstellen) Aspekte der Verbraucherbildung:			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Körperbewegung 2) Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Standbilder im Solo und Tutti bauen - Standbilder beschreiben und interpretieren - Umgebung (außerschulische Lernorte/ Bühne) begründet nutzen 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben - Gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen - Als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben - Verschiedene Materialien unter Anwendung 	<ul style="list-style-type: none"> - Differenzierung von verbaler und nonverbaler Kommunikation - Portraitfotos den Grundemotionen zuordnen und einen Moodboard erstellen - Emojis nachstellen - Gang der Gefühle

		dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltung einsetzen	
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenarbeit - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung</p> <p>Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung (z.B. Standbildperformance)</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar</p> <p>Dokumentation der Entwicklung von Standbildern</p> <p>Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Klassenarbeit 50% theoretisch -50% praktisch</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 3: Pantomime – Schauspiel ohne Worte	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangsstufe 7
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Pantomimische Performance			
Außerschulischer Lernort:			
Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: dynamischer Einsatz von Elementen der Mimik und Gestik Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: kein Einsatz von Requisiten Medienkompetenz: Dokumentierung der Arbeitsergebnisse (z.B. Film) Aspekte der Verbraucherbildung:			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Geschichte und Entstehung der Pantomime	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte und Entstehung der Pantomime - Auftritte berühmter Pantomimen (z.B. Carlos Martinez) 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben - Gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen - Als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Kostümierte Aufführung / Übungsphasen (z.B. schwarze Kleidung, weiße Handschuhe, geschminkte Maske) - Pantomime zu einem festgelegten Thema (z.B. unsichtbare Requisiten, Berufe)
2) Hinführung zur Pantomime	<ul style="list-style-type: none"> - Körpersprache: Mimik, Gestik, Körperhaltung und Wirkung einzelner Körperteile im Schwerpunkt 		

<p>3) Pantomimisches Spiel</p>	<p>(Füße, Kopfhaltung bewusst unterstützen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussagen und Vorträge mit Gesten und Körperhaltung bewusst unterstützen - Sportarten, Tagesabläufe und andere kurze Bewegungsabläufe pantomimisch darstellen - Szenen mit Sprache in Pantomime ohne Sprache transportieren - Pantomimische Szenen beschreiben und deuten - Videoaufnahmen eigener Pantomime kritisch reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen - Dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben - Die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen. 	
--------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenarbeit - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung</p> <p>Exzellenzförderung:</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Klassenarbeit 50% theoretisch -50% praktisch</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung	
Ansprechpartner: Wec/Tre/ AiM	UV 4: Choreografie	Umfang: ca. 8-10 Wochen Jahrgangsstufe 7
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Pantomimische Performance		
Außerschulischer Lernort: Tanzsaal		
Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Berufe im Bereich Tanz kennenlernen, Koordination		
<i>Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: kein Einsatz von Requisiten</i>		
Medienkompetenz: Dokumentierung der Arbeitsergebnisse (z.B. Film)		
Aspekte der Verbraucherbildung: kritischer Umgang mit Social Media Inhalten (z.B. Filter, Altersgerechte Körperdarstellung)		

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Körperbewegung	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegung zu Musik - Rhythmusgefühl - Selbstwahrnehmung und positives Körpergefühl - Bewusster Einsatz von Körpersprache - Kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Körpersprache 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben - Als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben - Dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hinführung Kurzchoreografien (z.B. TikTok, Laufchoreografie, Tanzsäcke, Tanz) - Hände und Beine getrennt lernen - Einheitliche Kleidung - Ggf. Requisiten (z.B. Maske, Tücher, Stöcke) - Optional Gruppentänze

<p>2) Raum</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkung der Stellung und Bewegung im Raum 	<ul style="list-style-type: none"> - Dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben - Die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen. - Unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren - Eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten - Die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen - Die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben 	
----------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenarbeit - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung und Positionierung bei der Choreografie</p> <p>Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung Rolle als Choreograf einnehmen Positionierung bei der Choreografie</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Praktische Klassenarbeit</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Ansprechpartner: Wec/Tre/ AiM</p>	<p>UV 1: Stimme und Sprache</p>	<p>Umfang: ca. 8-10 Wochen</p>	<p>Jahrgangsstufe 8</p>
<p>Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Gedichte sprachgestaltend vortragen</p> <p>Außerschulischer Lernort:</p> <p>Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: deutliche Artikulation, sicheres Auftreten Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: Kein Einsatz von verbrauchbaren Requisiten</p> <p>Medienkompetenz: Aspekte der Verbraucherbildung:</p>			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Grundformen der sprachlichen Gestaltung 2) Gromolos einüben und präsentieren 3) Gedichte gestaltend vortragen	<ul style="list-style-type: none"> - Stimme als Gestaltungsmittel einsetzen (Laut, leise langsam, schnell...) - Vortragsart (Betonung, singen, sprechen, Melodie, Dialekt...) - Stimmung ausdrücken - Anfertigung einer Lesepartitur - Formulierung von Regieanweisungen im Bereich Sprache 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungsmittel in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren - Sprachliche und dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern - Sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren - Wortsprachliche Gestaltung unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen zur Stimmbildung (z.B. Stimme aufwärmen, Kopfstimme, Bruststimme, Stimmenstütz)
Soziale und personale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenarbeit - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung	Produkte/ Überprüfungsformate: Glossar Mappe (optional digital über OneNote) Klassenarbeit 50% theoretisch -50% praktisch	

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 2: Slam pieces	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangsstufe 8
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: inneren Monolog mithilfe sprachlicher Gestaltungsmittel ausdrucksstark vortragen Außerschulischer Lernort: Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: dynamischer Einsatz von Sprache Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: kein Einsatz von verbrauchbaren Requisiten Medienkompetenz: Dokumentierung der Arbeitsergebnisse (z.B. Film) Aspekte der Verbraucherbildung:			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Gestaltungsmerkmale des Poetryslams 2) Gestaltender Vortrag bereitgestellter Texte 3) Verfassen und Vortragen eines Slam-pieces	<ul style="list-style-type: none"> - Ursprung des Poetry Slam - Performancebeispiele - Sprachliche Gestaltungsmittel: Übertreibung, Ironie, Witz, Kontrapunktierung - Monologe 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmittel beschreiben - Durch Sprach- und Sprechgestaltung einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellen von Impulsen (z.B. Dixit-Spielkarten, Fotos) -

		<ul style="list-style-type: none"> - Ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen - Die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren - Eigene und fremde Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten - Grundlegende fachsprachliche Begriffe erläutern 	
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Soziale und personale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung (z.B. Textanfang, Bildimpulse) Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung	Produkte/ Überprüfungsformate: Glossar Mappe (optional digital über OneNote) Slampiece Praktische Klassenarbeit
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 3: Geschichten vertonen	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahgangs- stufe 8
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Vertonung einer Geschichte Außerschulischer Lernort: Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: dynamischer Einsatz von Sprache, Einblick in Film- und Synchronisationarbeit Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: Medienkompetenz: Arbeit mit Tonschnittprogrammen Aspekte der Verbraucherbildung: Sensibilisierung für Film und Kino			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Einführung in Aufnahme- und Schnittprogramme (optional) 2) Vertonungsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> - Berufe (Synchronsprecher, Regisseur, Produzent) - Kennenlernen Schattentheater, Synchronsprechen, Hörspiele - Einführung in Tonschnittprogramme - Gestaltung der Handlung - Figuren über (sprachliche) Gestaltung definieren - Tonaufnahmen anfertigen und schneiden 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Durch Sprach- und Sprechgestaltung einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen - Ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen - Sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks realisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichten vertonen (z.B. Synchronsprechen, Schattentheater, Percussion, nicht Hörspiele)

	(Timing, Hintergrundgeräusche etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene und fremde Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten - Mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen - Unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen - Grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben - Mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen - Eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung 	
--	-------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

		<p>von Improvisationen und Vertonungen einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben und unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren - Musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlichen Verläufen fixieren und so wiederholbar machen 	
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung (z.B. Textgrundlagen)</p> <p>Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar</p> <p>Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Vertonung einer Geschichte</p> <p>Klassenarbeit 50% schriftlich, 50% praktisch</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 4: Szenenspiel	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangs- stufe 8
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Szenisches Spiel			
Außerschulischer Lernort: Theaterbesuch			
Kooperation mit anderen Fächern: Deutsch			
Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Wirkung und Präsenz der eigenen Person Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: kein Einsatz von verbrauchbaren Requisiten Medienkompetenz: Dokumentierung der Arbeitsergebnisse (z.B. Film, OneNote) Aspekte der Verbraucherbildung:			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) szenisches Lesen	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen der Gattung Drama - Intonation - Charakterisierung von Figuren durch sprachliche Gestaltung 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmittel beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorgegebenes Schauspiel (z.B. Das Herz eines Boxers oder verbotene Liebe) - Auswendiglernen der Texte - Gestaltung der Bühne unter Rücksichtnahme dessen Wirkung
2) Stellung und Bewegung im Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkung verschiedener Positionen und Bewegungen im Solo und Tutti untersuchen (frontal, diagonal bewegen/stehen, rücken 	<ul style="list-style-type: none"> - Durch Sprach- und Sprechgestaltung einen vorgegebenen Text deuten und mit 	<ul style="list-style-type: none"> - Schauspielen!

<p>3) szenisches Spiel</p>	<p>zuwenden, Tempo variieren, Reihung, Ballung, Streuung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dialog 	<p>bestimmten Wirkungsabsichten vortragen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren - Eigene und fremde Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten - Sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren - Strukturierende Gestaltungsmittel (u.a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden 	
----------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung (z.B. Textanfang, Bildimpulse)</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate: Glossar Mappe (optional digital über OneNote)</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung	Slampiece theoretische Klassenarbeit
--	-------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 1: Hörspiele	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangsstufe 9
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Hörspiele			
Außerschulischer Lernort:			
Mögliche Kooperation mit anderen Fächern:			
Future Skills:			
Kompetenzen zur beruflichen Bildung:			
<i>Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung:</i>			
Medienkompetenz: Nutzung von Garage Band und i Movie Sounddatenbanken			
Aspekte der Verbraucherbildung: Umgang mit urheberrechtlich geschützten und lizenzfreiem Material			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Kennenlernen des Hörspiels	<ul style="list-style-type: none"> - Berufe im Tonstudio (Geräuschemacher, Sprecher, Aufnahmeleiter, Regie...) - Betontes, lebendiges Lesen von Dialogbüchern 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstgeschriebene Szenen vertonen - Gruppenprojekt mit aufgeteilten Arbeitsschwerpunkten (Text, Schnitt, Ton)

<p>2) Hörspielproduktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dialogtext in Hörbuchmanuskripte umschreiben - Freie Sounddatenbanken nutzen - Geschichten aus Soundeffekten gestalten (Ambience) - Soundspuren für das Hörspiel erstellen - Eigene Soundeffekte und Sprachaufnahmen anfertigen 	<p>sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmittel beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Sprach- und Sprechgestaltung einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen - Sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren - In Gruppen die Präsentation eigener Gestaltung weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren - Gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen 	
------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur - Arbeitsteilung 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Auswahl der Aufgabe nach Neigung</p> <p>Exzellenzförderung: Auswahl der Aufgabe nach Neigung, Quantifizierung</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar</p> <p>Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Hörspiel</p> <p>Klassenarbeit 50% praktisch, 50% theoretisch</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 2: Geschichte im Bild	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangsstufe 9
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Geschichte im Bild			
Außerschulischer Lernort: Umgebung der Schule			
Kooperation mit anderen Fächern:			
Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: Medienkompetenz: Bildbearbeitung und Fotografie Aspekte der Verbraucherbildung:			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Einführung in Bildgestaltung Gestaltung einer eigenen Geschichte im Bild	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen bildsprachlicher Elemente (Horizontale, Diagonale, Senkrechte, Mittelpunkt, ggf. goldener Schnitt) - Farblehre - Anwenden der bildsprachlichen Elemente - Schriftliche Begründung von Gestaltungsentscheidungen 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Makroaufnahmen - Optional: vgl. Little People von Slinkachu (Schleichfiguren, Legofiguren etc.) - Nutzung von Natur/Alltagsgegenständen/ Müll zur kreativen Darstellung

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung (z.B., Bildimpulse)</p> <p>Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar</p> <p>Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Bild</p> <p>Klassenarbeit 50% theoretisch, 50% praktisch</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 3: Farbformation	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangs- stufe 9
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Choreografie / Farbformation			
Außerschulischer Lernort:			
Mögliche Kooperation mit anderen Fächern: Kunst			
Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: qualitative Standards ermöglichen weitere Nutzung			
Medienkompetenz: Aspekte der Verbraucherbildung: Qualität schützt vor zweiter Anschaffung			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Körper und Objekte im Bühnenraum anordnen 2) eine Choreografie mit Körpern und Objekten erstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkung verschiedener Positionen und Bewegungen im Solo und Tutti untersuchen (frontal, diagonal bewegen/stehen, rücken zuwenden, Tempo variieren, Reihung, Ballung, Streuung) - Komplexe Raumbilder zu Musik 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltung zielorientiert einsetzen - Strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Körper werden in den folgenden Jahren weitergenutzt

		<p>Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die vielfältigen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen - Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern kombinieren 	
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung (z.B. Textanfang, Bildimpulse)</p> <p>Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar</p> <p>Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Slampiece</p> <p>theoretische Klassenarbeit</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 4: Bühnenformen	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangs- stufe 9
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Bühnenmodelle konstruieren			
Außerschulischer Lernort: Theaterbesuch/Bühnenarchitekt/archäologischer Park			
Kooperation mit anderen Fächern:			
Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Beruf Bühnenarchitekt Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: die Bühnenmodelle dürfen nur aus Abfallprodukten gebaut werden Medienkompetenz: Schere und Kleber / Modellbau Aspekte der Verbraucherbildung: Upcycling			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Referate Bühnenformen 2) Modellbau Bühnenform	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellen verschiedener Bühnenformen - Körper und Objekte entsprechend der gewählten Bühnenform positionieren - Mit Raumebenen und Raumanordnungen experimentieren 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen - Die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in 	<ul style="list-style-type: none"> - Bühnenformen (z.B. Orchesterbühne, Mittelalterliche Simultanbühne, Shakespeare-Bühne Hoftheater, Guckkastenbühne, Mittelbühne, Raumbühne, freie Spielfläche

<p>3) Bühnenformen in der Aula</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Möglichkeiten der Aula werden genutzt 	<p>Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre Ästhetische Wirkung in Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen - Die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen - Arbeitsprozesse in vereinbarten der Dokumentation erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppen für 3 ergeben sich aus Auswahl von 2
------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenarbeit - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen und Produkten - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung (z.B. Bühnenvorgabe)</p> <p>Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar</p> <p>Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Bühnenmodell</p> <p>praktische Klassenarbeit</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: Wec/Tre/AiM	UV 1: Subgenres des Rap	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangs- stufe 10
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Battleraptext			
Außerschulischer Lernort:			
Mögliche Kooperation mit anderen Fächern: Deutsch Lyrik, Musik			
Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Reflexion über das eigene Auftreten Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: kein Einsatz von verbrauchbaren Requisiten Medienkompetenz: Kritische Reflexion von Inszenierungen Aspekte der Verbraucherbildung: Kritische Reflexion von Rapmusik(er:innen) und deren Statussymbolen			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Subgenres des Rap	<ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung verschiedener Rapsongs hinsichtlich ihrer Gestaltungsmittel - Einordnung der Rapsongs in verschiedenen Subgenres anhand ihrer Gestaltungsmittel - Präsentation einer Rapsong-Analyse - Vertiefung in das Subgenre Battle-Rap 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben - Musikalische Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren - Musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung 	<ul style="list-style-type: none"> - In PA wird ein Battlerap vorbereitet, wobei die Battlepartner ihre Texte in Absprache miteinander vorschreiben. Es geht nicht um die improvisierte Inszenierung sondern um den bewussten Einsatz sprachlicher Gestaltung.

<p>2) Merkmale des Battle Rap</p> <p>3) Produktion eines Battle Rap</p> <p>4) Inszenierung eines Rap Battles</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von Kriterien - Kriteriengeleitete Textproduktion in Partnerarbeit unter - Einübung und Präsentation des Rapbattles - Leseartitur 	<p>mit bild- körper- und wort- sprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren. - Wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsucht einsetzen - Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen - Ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten - Sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren - Durch Sprech- und Sprachgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen - Wortsprachliche Gestaltungen unter Berwendung 	
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

		selbst entwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren	
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Soziale und personale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur - Erweiterung der Komfortzone - Freies Sprechen 	Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung (z.B. Vorgabe von Reimen) Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Inszenierung und Formalia	Produkte/ Überprüfungsformate: Glossar Mappe (optional digital über OneNote) Rap Klassenarbeit 50% theoretisch, 50% praktisch
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: WeC/ScE/AiM	UV 2: Raumgestaltung des Bühnenraums	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangsstufe 10
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Einen Bühnenraum gestalten Außerschulischer Lernort: Möglichkeit des Theaterbesuchs Kooperation mit anderen Fächern: Deutsch, Kunst, Technik,			

Future Skills:

Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Theaterberufe, (Innen-)einrichtung

Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: kein Einsatz von verbrauchbaren Requisiten, Upcycling von Verpackungsmaterial

Medienkompetenz: Dokumentierung der Arbeitsergebnisse (z.B. Film, OneNote)

Aspekte der Verbraucherbildung: Nachhaltigkeit

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Übungen zur intuitiven Raumerkundung und -Gestaltung 2) Theoretische Einheit zu Prinzipien Raumgestaltung 3) Raumgestaltung zu einem vorgegebenen Gegenstand (Text, Stück, Stimmung...)	<ul style="list-style-type: none">- Wirkung von Raumgestaltung erforschen- Kennenlernen von Gestaltungsprinzipien im Raum- Gestaltung eines Raumes mit verschiedenen Materialien unter Berücksichtigung einer Wirkungsabsicht nach Gestaltungsprinzipien- Dokumentation und Reflexion	<p>SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none">- Auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren- Gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben- Die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen- Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben- Kontextbezogene Gestaltungen entwerfen	<ul style="list-style-type: none">- Die Darsteller:innen sind Teil der Raumgestaltung

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung (z.B. Bildimpulse)</p> <p>Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Darstellungsleistung und Kriterien</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Glossar</p> <p>Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>theoretische Klassenarbeit</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: WeC/ScE/AiM	UV 3: Planung und Durchführung eines durchaus grandiosen Abends (DuG-Abend)	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangsstufe 10
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Einen Bühnenraum gestalten Außerschulischer Lernort: Druckerei Kooperation mit anderen Fächern: (mögliche) Deutsch, Kunst, Technik, Informatik, Arbeitslehre Future Skills: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Theaterberufe, Eventplanung, Veranstaltungstechnik Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: Mehrweg Eintrittskarten Medienkompetenz: Dokumentierung der Arbeitsergebnisse (z.B. Film, OneNote), Gestaltung eines Printmediums Aspekte der Verbraucherbildung: Sensibilisierung für Wichtigkeit der Wertschätzung der off-stage Arbeit			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Zusammentragen der Beiträge 2) Vorbereitung eines eigenen Beitrags 3) Planung, Probe und Durchführung des durchaus grandiosen Abends	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation mit den DuG-Kursen - Sichtung der Beiträge - Planung eines Ablaufs - Durchführung der off-stage Arbeit (Beleuchtung, Programm(-hefte), (Vorverkauf von) Eintrittskarten 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - In Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren - Eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen - Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine 	<ul style="list-style-type: none"> - Der 10er DuG-Kurs übernimmt die Verantwortung für den durchaus grandiosen Abend - Verantwortlichkeit im Team mit der unterrichtenden Lehrkraft - Besondere Wertschätzung der Darsteller:innen (Rose, Pizzaessen etc.) - Protokollierung der Planung in Portfolio

		Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren - Unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen	
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Soziale und personale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur - Interaktion mit verschiedenen Anlaufstellen (Kursen, Druckerei, DJ) 	Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung, kooperatives Arbeiten Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung kooperatives Arbeiten, Übernahme von Verantwortung	Produkte/ Überprüfungsformate: Portfolioarbeit
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------

Ansprechpartner: WeC/ScE/AiM	UV 4: Improvisationstheater	Umfang: ca. 8-10 Wochen	Jahrgangs- stufe 10
Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Improvisation einer kurzen Szene			
Außerschulischer Lernort:			
Kooperation mit anderen Fächern:			
Future Skills:			
Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Improvisation, selbstbewusstes Auftreten in ungeplanten Situationen			
Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: kein Einsatz von verbrauchbaren Requisiten			
Medienkompetenz:			
Aspekte der Verbraucherbildung:			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
1) Kennenlernen verschiedener Spielformen über Schüler:innenreferate 2) Erarbeitung von wortsprachlichen und körpersprachlichen Gestaltungsmitteln, die für die Improvisation nützlich sind 3) Erarbeitung von Bewertungskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Warm-Ups zur Aktivierung der Spiellaune, Abbau von Hemmungen, Scham - Spielformen des Improvisationstheater - Wiederholung und Zuteilung typischer Gestaltungsmittel zur Improvisation verschiedener Rollenstereotype - Erstellung eines Kriterienkatalogs zur Bewertung von Improvisationstheater 	SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren - Bühnenspezifische dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren - In eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Spielfreude unterstützen

<p>4) Improvisation in Kleingruppen trainieren und Reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Improvisationsszenen mit Anfang, Höhepunkt und Ende spontan gestalten (innerhalb der vorgegebenen Zeit) 	<ul style="list-style-type: none"> - Unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeit der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen 	
---------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partner- und Gruppenfeedback - Wertschätzender Umgang mit Präsentationen - Feedbackkultur - Spontanität 	<p>Leistungsdifferenzierung:</p> <p>Basisförderung: Leistungsdifferenzierung über Hilfestellung</p> <p>Exzellenzförderung: Leistungsdifferenzierung über Komplexität der Spielformen und Rollenzuteilung</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate:</p> <p>Mappe (optional digital über OneNote)</p> <p>Praktische Klassenarbeit</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz DuG die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 15 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 16 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen und dem Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt und berücksichtigt den jeweiligen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs im Sinne der „ästhetischen Bildung“.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit im Plenum.
- 11.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 12.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 13.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- 14.) Die Lerninhalte werden so gewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.
- 15.) Der Unterricht ist der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler angelehnt.

Fachliche Grundsätze:

- 16.) **Prozessorientierung** erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, um sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus gemachten Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung und Sicherung der einzelnen Lernschritte im Hinblick auf die im Unterrichtsalltag regelmäßig stattfindenden Präsentationen erfolgen. Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Präsentationen, dass sie ihre Arbeitsprodukte ernstnehmen und auf Adressaten beziehen müssen. Als Akteurinnen und Akteure erhalten sie bestärkende und korrigierende Rückmeldungen; in der Zuschauerrolle bekommen sie die Möglichkeit, selbst Rückmeldungen zu geben.

- 17.) **Teamorientierung** erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und dabei effizient Lösungen entwickeln und mit einer Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen.
- 18.) **Produktorientierung** erfordert die gezielte Weiterarbeit an Teilergebnissen und Teilprodukten und führt zu einem bewussten Abschluss des Lernprozesses in den Präsentationen. Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Produktes bildet die Auswahl an Themen und Gegenständen, die sowohl die Lebens- und Erfahrungswelt als auch den Kenntnis- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.
- 19.) **Projektorientierung**: Die unterrichtsmethodische Grundform des Lernbereichs ist die **Projektarbeit** auf der Basis von Prozess-, Team- und Produktorientierung. Gegenstand und Ziel eines Projekts im Lernbereich DuG ist die Erarbeitung und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen Produkts. Ein solches künstlerisch-ästhetisch angelegtes Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Ausdrucksformen miteinander zu kombinieren. Eine in diesem Sinne umgesetzte **Projektorientierung** eröffnet kreative Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen mit Spontaneität und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Hierbei sind Prozesse und Produkte gleichermaßen von Bedeutung. Kreativ-produktive und reflexiv-gestaltende Aktivitäten, die im Hinblick auf konkrete Aufgabenstellungen sinnvoll und zielorientiert eingesetzt werden, stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist das Lernen auf komplexe und vernetzte Strukturen ausgerichtet. Neben den aktuellen Handlungen müssen die Schülerinnen und Schüler das gesamte Vorhaben im Auge behalten und in seinen Zielsetzungen immer wieder überprüfen, wobei sie einzelne Aktionen aufeinander beziehen und Teilergebnisse miteinander verbinden müssen. Dazu ist der Einsatz **metakognitiver Lernstrategien**, wie planen, analysieren, kritisch prüfen, bewerten, reflektieren oder regulieren, unerlässlich, zumal sowohl die eigene Arbeit wie auch die Produkte der Mitschülerinnen und Mitschüler einer regelmäßigen Reflexion und Überprüfung unterliegen. Die Erarbeitung entsprechender fachlicher Grundlagen für eine **kriteriengeleitete Reflexion** ist Bestandteil des Unterrichts. In diesen einerseits offen und experimentell, andererseits auch zielorientiert angelegten Handlungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder in verschiedenen Kontexten anwenden und zum Ausdruck bringen, mit neuem fachlichem Wissen verknüpfen und so in einer Kultur des **selbstregulierten Lernens** zunehmend ihre fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenzen erweitern. Die ästhetisch-sinnlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler dabei machen, können darüber hinaus – im Sinne Ästhetischer Bildung – eine weitere Basis sowohl für fachspezifischen als auch für fachübergreifenden Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau sein.
- 20.) Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Mit Öffentlichkeit ist in diesem Zusammenhang vor allem die Schulöffentlichkeit gemeint. **Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung** bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung des kulturellen

Schullebens angeboten werden, kann der Lernbereich DuG zur Schulprofilbildung beitragen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 4 der Handreichung Darstellen und Gestalten an Gesamtschulen beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (siehe Anhang):

Verbindliche Absprachen:

Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert.

Für die Leistungsbewertung im Lernbereich DuG bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden, da sich die Darstellungs- und Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der Unterrichtsarbeit zeigen und nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen.

Verbindliche Instrumente der Leistungsbewertung:

I. Klassenarbeiten:

Im Lernbereich DuG sind die folgenden Klassenarbeitstypen vorgesehen:

- A Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung
- B Bildsprachliche Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung
- C Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile
- D Gleichwertige Formen der Leistungsüberprüfung (§6 Abs. 8 APO-SI)

Der schriftliche Anteil der Klassenarbeit überschreitet die zeitlichen Vorgaben der VV zu § 6 APO-S I nicht.

Deshalb kann zur Einrichtung des erforderlichen Zeitrahmens entweder die Dauer der Klassenarbeit um bis zu 60 Minuten verlängert werden oder ein vorbereitender praktischer Aufgabenteil als Vorentlastung im Rahmen des Unterrichts ein bis zwei Unterrichtsstunden vor dem Klassenarbeitstermin bearbeitet werden.

II. Sonstige Leistungen im Unterricht:

a) Präsentationen

Das Erreichen fachlicher Kompetenzen zeigt sich schwerpunktmäßig in den Arbeitsergebnissen und Lernprodukten der Schülerinnen und Schüler. Dennoch ist es vor dem Hintergrund des in weiten Teilen projektorientiert angelegten Unterrichts sinnvoll, im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ auch die Beurteilung der Entwicklung von fachübergreifenden personalen und sozialen Kompetenzen in das Gesamtbild der Leistungsbewertung einzubeziehen.

b) Schriftliche Leistungen

- Mappe als Dokumentation des Lernprozesses
- kurze schriftliche Leistungsüberprüfung
- Hausaufgaben

c) Mündliche Formen

- Präsentation; mündliche Mitarbeit

Kriterien:

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach DuG ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Lernkontrollen.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordnung
- Strukturiertheit, Übersichtlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Rechtschreibung und Grammatik

Bei Gruppenarbeiten

- Kooperation und Teamfähigkeit
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Kooperation mit dem Lehrenden / Annahme von Beratung
- Präsentationskompetenz

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Das Verzeichnis der für den Unterricht in NRW zugelassenen Lernmittel für die Gesamtschule findet man unter:

www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gesamtschule.html

Für DuG werden dort keine Angaben gemacht. Die Fachschaft besitzt eine eigene Materialsammlung:

- ausgewählte Fachbücher
- Sammlung pädagogischer Praxiszeitschriften
- Mikrophone, CD-Player
- eine digitale Filmkamera zur Dokumentation und Auswertung von Unterrichtsbeiträgen
- Licht- und Tonanlage

Die Fachkonferenz spricht die folgende Pflicht-Ausstattung der Schülerinnen und Schüler in DuG ab:

- schwarze Kleidung (Schuhe/Socken, lange Hose, langärmeliges Shirt)
- rote Arbeitsmappe

2.5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fächerübergreifende Vorhaben

Fächerübergreifende Vorhaben bieten sich besonders mit den Fächern Deutsch (z. B. Balladen, Jg. 8), Musik (z. B. graphische Notation, Jg. 8), Kunst (z. B. Kollagentechniken, Jg. 9) und Sport (z. B. Tanz, alle Jahrgänge) an.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Der Fachbereich DuG strebt Kooperationen mit außerschulischen Lernorten an: Parktheater Iserlohn, Theater Hagen, Opernhaus Dortmund, Theater Dortmund.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, ausgewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Die Evaluation bildet jeweils die Grundlage für das kommende Schuljahr.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	fachfremd			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
...				
räumlich	Fachraum			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Lehrwerke			
.....				
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften			
	...			
	Abstände Fachteamarbeit			
zeitlich	Dauer Fachteamarbeit			
	...			
Unterrichtsvorhaben				

Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				

ABSCHNITTSUMBURCH _ HOCHFORMAT

ANHANG

Kapitel 4 der Handreichung Darstellen und Gestalten

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Die in den VV zu § 6 APO-S I angegebene Zahl der Klassenarbeiten ist auch für den Lernbereich Darstellen und Gestalten verbindlich.

Gemäß den rechtlichen Vorgaben sind die bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen zu berücksichtigen. Für die Leistungsbewertung im Lernbereich Darstellen & Gestalten bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden sollten, da sich die Darstellungs- und Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der Unterrichtsarbeit zeigen und nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen. Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert.

Die Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform ihnen auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit einer Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Dies berücksichtigt, dass erfolgreiches Lernen kumulativ ist. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den fachlichen Bereichen jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Sowohl der Unterricht als auch die Lernerfolgsüberprüfungen müssen darauf ausgerichtet sein, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)

Klassenarbeiten geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Erfahrungen und Gelerntes in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen anzuwenden. Sie beziehen sich auf fachtypische Lern- und Arbeitssituationen und spiegeln diese in ihren Aufgabenstellungen wider. Die Aufgabenstellungen basieren in der Regel auf einer klar eingegrenzten, den Schülerinnen und Schülern bekannten Schwerpunktsetzung, die im Unterricht Vermitteltes in einen neuen Zusammenhang stellt.

Der stark formalisierte Rahmen, in dem Klassenarbeiten durchgeführt werden, bietet über ihre Funktion als Instrument der Leistungsüberprüfung hinaus auch die pädagogische Chance eines persönlichen Feedbacks an die Schülerinnen und Schüler mit beratendem Charakter.

In Anlehnung an die fachlichen Bereiche und unter Berücksichtigung fachtypischer Arbeitsformen werden für den Lernbereich Darstellen & Gestalten die folgenden Klassenarbeitstypen vorgeschlagen:

A Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung

B Bildsprachliche Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

C Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile

Die nachfolgend beschriebenen Klassenarbeitstypen dienen als Vorlagen für die Konzeption und Durchführung von Klassenarbeiten. Die Häufigkeit ihrer Umsetzung bei Klassenarbeiten kann variabel gehandhabt werden.

A Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung

Dieser Klassenarbeitstyp bezieht sich auf alle fachlichen Bereiche oder deren Vernetzungen. Die Aufgabenstellungen dieses Klassenarbeitstyps umfassen die praktische Entwicklung und Gestaltung eines künstlerisch-ästhetischen Produkts, eine sich auf die praktische Gestaltungsarbeit und die Darstellungsplanung beziehende schriftliche Erläuterung sowie die kurze spielpraktische Präsentation des Produkts.

Eine Aufgabenstellung kann z.B. im Entwurf eines dramaturgischen Konzepts und/oder dem Verfassen von Texten für eine Spielszene, in der Entwicklung einer Choreografie oder in der musikalischen Bearbeitung eines Textes bestehen. Aus Zeitgründen werden sicher oft auch Teilaspekte von künstlerischen Gestaltungen (wie z. B. die Erarbeitung der Einleitung oder des Endes einer performativen Darbietung) als Aufgabenstellung für eine Klassenarbeit hinreichend sein.

Da bei einer performativen Darbietung in der Regel mehrere Personen beteiligt sind, kann die Bearbeitung des praktischen Aufgabenteils auch in Partner- oder Gruppenarbeit (maximale Gruppengröße: fünf Personen) erfolgen. Über die Gruppeneinteilung entscheidet die Lehrkraft. Die praktische Gestaltung geht einher mit einer schriftlichen Erläuterung, die sich unmittelbar auf die praktische Arbeit bezieht. Sie ist von jeder Schülerin und von jedem Schüler während der Klassenarbeit in Einzelarbeit anzufertigen. Formal ist die schriftliche Erläuterung als Fließtext anzulegen, wobei zur Veranschaulichung der praktischen Ergebnisse auch fachspezifische Zeichensysteme, synoptische Darstellungen oder dramaturgische Textskizzen Verwendung finden können. Die praktische Gestaltung und die sich auf sie beziehende schriftliche Erläuterung sollten hinsichtlich ihres inhaltlichen und zeitlichen Anteils an der Gesamtaufgabenstellung der Klassenarbeit in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Für die zeitliche Anordnung der einzelnen Phasen einer Klassenarbeit, deren Aufgabenstellung aus einer Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung besteht, bietet sich folgender idealtypische Ablauf an:

1. Praktische Erarbeitung (Mögliche Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
2. Verfassen der schriftlichen Erläuterung (Einzelarbeit)
3. Spielpraktische Präsentation (Einzel- und Gruppenleistung)

Die Bewertung der Teilergebnisse und des Gesamtergebnisses erfolgt produktorientiert. Grundlage der Bewertung sind die Reflexionsleistungen der schriftlichen Erläuterung sowie die Darstellungsleistungen im Rahmen der spielpraktischen Präsentation. Schriftliche und praktische Leistungen sollten bei der Findung der Endnote angemessen berücksichtigt werden. Angesichts der überwiegend praktischen Ausrichtung des Lernbereichs liegt der Akzent dabei in der Regel auf dem Bereich der praktischen Leistungen.

Praktische Darstellungs- und Gestaltungsleistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, werden differenziert nach Gruppenleistung und Individualleistung, wobei die Individualleistung höher gewichtet wird. Beurteilungsbögen und Videoaufzeichnungen ermöglichen eine differenzierte Bewertung und erleichtern sachbezogene Nachbesprechungen. Die Gewichtung von Einzel- und Teilleistungen wird auf diese Weise für die Schülerinnen und Schüler transparent.

Da die spielpraktische Präsentation mit der dabei erbrachten Darstellungsleistung ebenfalls inhaltlicher und zeitlicher Bestandteil der Klassenarbeit ist, erfordert die Durchführung dieses Typs einen erhöhten Zeitbedarf. In Abstimmung mit den organisatorischen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der einzelnen Schule kann deshalb zur Einrichtung des erforderlichen Zeitrahmens entweder

- die Dauer der Klassenarbeit um bis zu 60 Minuten verlängert werden oder
- ein vorbereitender praktischer Aufgabenteil als Vorentlastung im Rahmen des Unterrichts ein bis zwei Unterrichtsstunden vor dem Klassenarbeitstermin bearbeitet werden.

Dabei darf der schriftliche Anteil der Klassenarbeit die zeitlichen Vorgaben der VV zu § 6 APO-S I nicht überschreiten (Klassen 6 und 7: bis zu einer Unterrichtsstunde, Klasse 8: eine Unterrichtsstunde, Klassen 9 und 10: bis zu zwei Unterrichtsstunden). Angesichts des insgesamt erweiterten zeitlichen Umfangs der Klassenarbeit, die sich durch die Einbeziehung der praktischen Aufgabenteile ergibt, sollten für die schriftliche Erläuterung in den Klassen 6 bis 8 höchstens 30 Minuten und in den Klassen 9 und 10 höchstens 45 Minuten veranschlagt werden.

B Bildsprachliche Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Dieser Klassenarbeitstyp thematisiert die praktische Gestaltung und ihre schriftliche Erläuterung im bildsprachlichen Bereich. Die Aufgabenstellungen beziehen sich auf die praktische Gestaltung, Bearbeitung und Strukturierung von vorgegebenen Themen bzw. vorgegebenen oder selbst gewählten Materialien nach leitenden Gesichtspunkten. Die Aufgabenstellung sollte immer ein konkretes bildsprachliches Produkt zum Ziel haben, welches in dem vorgegebenen Zeitrahmen erreichbar ist (z. B. die Konfiguration einer Requisite, den Entwurf eines Bühnenbildes oder die Gestaltung eines Plakats).

Für den Aufgabenteil „Schriftliche Erläuterung“ gelten hier die gleichen Vorgaben wie beim Klassenarbeitstyp A (Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung). In der Regel wird die Bearbeitung dieses Klassenarbeitstyps in Einzelarbeit erfolgen.



Foto: Gesamtschule Schlebusch, Leverkusen

Die praktische Erarbeitung einer bildsprachlichen Gestaltung ist zeitaufwändig. Zur Einrichtung des erforderlichen Zeitrahmens kann daher auch in den Klassen 5 und 6 die Dauer der Klassenarbeit auf zwei Unterrichtsstunden verlängert werden. Auch bei diesem Klassenarbeitstyp darf der zeitliche Anteil für die schriftliche Erläuterung die Vorgaben der VV zu § 6 APO-S I nicht überschreiten.

C Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile

Dieser Klassenarbeitstyp enthält keine praktischen Aufgabenteile, er ist ausschließlich schriftlich angelegt. Die Aufgabenstellungen dieses Typs können in drei unterschiedlichen Ausprägungen konzipiert werden.

- Schriftliche Konzeption einer Gestaltung
- Schriftliche Erläuterung einer Darstellung
- Gestaltung im wortsprachlichen Bereich

Bei der Aufgabenart „Schriftliche Konzeption einer Gestaltung“ steht die schriftliche Entwicklung und Begründung eines Gestaltungskonzepts unter leitenden Aspekten im Mittelpunkt (z. B. die schriftliche Entwicklung einer Spielidee, die schriftliche Ausarbeitung eines Konzepts für eine Raum-

oder Bühnengestaltung, das Verfassen eines Informationstextes für ein Programmheft, das Schreiben eines Drehbuchabschnitts für eine Filmsequenz).

Die Aufgabenart „Schriftliche Erläuterung einer Darstellung“ thematisiert die Rezeption einer eigenen oder fremden Darstellung bzw. Präsentation, welche schriftlich beschrieben, erläutert und bewertet werden soll (z. B. das Verfassen einer Kritik, der Vergleich zweier Präsentationen, die Beschreibung und Bewertung der Wirkungen eines Bühnenbildes oder einer Klanggestaltung im Gesamtkonzept).

Die Aufgabenart „Gestaltung im wortsprachlichen Bereich“ verlangt im Sinne des kreativen Schreibens die Entwicklung einer wortsprachlichen Gestaltung (z.B. die Entwicklung eines Szenentextes, einer Rede oder eines Gedichtes) nach inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben.

Eine einzelne Klassenarbeit sollte jeweils nur eine Aufgabenart verwenden. Formale steht die schriftliche Entfaltung und Darlegung der Gedankengänge in Form eines Fließtextes im Vordergrund. Fachspezifische Zeichensysteme und synoptische Darstellungen können dabei als Hilfsmittel zur Veranschaulichung der geplanten Lösungen verwendet werden. Der durch die VV zu § 6 APO-S I vorgegebene Zeitrahmen darf nicht überschritten werden.

Hinweise zu den Klassenarbeiten

In jedem Fall sollte eine Klassenarbeit im Lernbereich Darstellen & Gestalten die folgenden Grundsätze berücksichtigen.

Eine Klassenarbeit sollte

- die schriftlichen und gestaltenden Teile sinnvoll miteinander verknüpfen.
- den Aufgaben bereits einen Bewertungskatalog hinzufügen.
- den Schülerinnen und Schülern Klarheit über die Gewichtung dessen, was bewertet wird, verschaffen.
- ein angemessenes Verhältnis von schriftlicher Erläuterung und gestaltender Arbeit aufweisen.
- durch eingeführte Skizzen und Zeichensysteme Möglichkeiten der kompakten schriftlichen Darstellung ohne übertrieben lange Textpassagen bieten.
- sich klar auf das beziehen, was zuvor im Unterricht vermittelt worden ist.
- Arbeitsanweisungen als Hilfen zur Bewältigung der Aufgabenstellung enthalten.